

Ralph-Jürgen Reipsch

Die Bibliothek des Zentrums für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg*

Die Ursprünge der Bibliothek des Zentrums für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg liegen in den Aktivitäten einiger Magdeburger Telemann-Freunde, die sich 1961 zu einem engagierten Arbeitskreis „Georg Philipp Telemann“ zusammenschlossen. Ein kleiner Bestand von grundlegender Literatur und von Musikalien kam in den ersten Jahren durch private Sammeltätigkeit und Schenkungen zustande. Nicht wenige Werke des 1681 in Magdeburger geborenen Georg Philipp Telemann wurden aus den Quellen ediert und für Aufführungen während der 1962 erstmals veranstalteten Magdeburger Telemann-Festtage sowie in der kontinuierlich seit 1961 stattfindenden Konzertreihe *Sonntagmusik* zur Verfügung gestellt. Diese Aufführungsmaterialien gelangten in den Bestand stellten gewissermaßen das „Stammkapital“ der Bibliothek dar.

Nach der 1974 erfolgten Institutionalisierung als Sekretariat für Telemann-Pflege und Forschung wurden gezielte Ankäufe möglich. Im Jahre 1979 erhielt die Einrichtung ihren heutigen Namen. Nach wechselnder verwaltungstechnischer Anbindung ist das Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung nun Teil des Magdeburger Gesellschaftshauses in Trägerschaft der Landeshauptstadt Magdeburg. Die wissenschaftliche Präsenzbibliothek der Einrichtung wird von Besuchern aus dem In- und Ausland gern besucht: Den Nutzern steht ein modern eingerichteter Lesesaal zur Verfügung. Der Bestand weist heute rund 11.000 Signaturen Bücher, rund 3000 Signaturen Musikalien, sowie mehrere tausend Filme und Mikrofiches sowie Tonträger aus.

Georg Philipp Telemann war ein vielseitig gebildeter und interessierter sowie in mehreren Sprachen bewandeter Mann. Sein großes musikalisches Oeuvre, seine vielfältigen Interessen und Kontakte in ganz Europa bilden ein fast nicht zu überschauendes Forschungsgebiet. Dementsprechend weitgefächert ist der Bestand der Forschungsbibliothek. Neben spezieller wissenschaftlicher Telemann-Literatur sind zahlreiche Lexika und Nachschlagewerke vorhanden, die im Lesesaal zur Verfügung stehen. Außerdem existiert ein Bestand von historischen Kirchen- und Chorliederbüchern, ferner Originale und Nachdrucke von musikhistorisch relevanten Standardwerken des 17. und 18. Jahrhunderts sowie sonstige Literatur zur Musik- und Literaturgeschichte, Instrumentenkunde, Theologie, Hymnologie usw.

Einen weiteren Sammlungsbereich bilden Musikalien, vor allem Ausgaben von Werken Telemanns, für die Vollständigkeit angestrebt wird, sowie Editionen von Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. In der Musikaliensammlung befinden sich außerdem originale Musikhand-

* Überarbeitete Fassung des gleichnamigen Beitrages in: *Lesewelten. Historische Bibliotheken. Büchersammlungen des 18. Jahrhunderts in Museen und Bibliotheken Sachsen-Anhalts*, hrsg. von Katrin Dziekan und Ute Pott (= Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert, Bd. 3), Halle 2011, S. 379-384.

schriften und -drucke von Werken Magdeburger Komponisten des 18. bis 20. Jahrhunderts. Eine Besonderheit sind zahlreiche Aufführungsmaterialien zu Werken Telemanns, die bislang nicht in Verlagen erschienen sind und der internationalen Musikpraxis zur Nutzung offenstehen. Sie umfassen das gesamte Spektrum zwischen kleinbesetzter Instrumentalmusik bis hin zu mehrstündigen Opern oder Oratorien. Nicht zuletzt durch die Wirkung dieser Werkeditionen in Konzert und auf der Bühne, auf CD und im Rundfunk konnte sich das Telemann-Bild in den letzten Jahren wandeln.

Zum Bibliotheksbestand zählen mehrere Nachlässe von Persönlichkeiten des Magdeburger Musiklebens, wie z.B. der Telemann-Forscher Hans Große (1898-1972), Erich Valentin (1906-1993) und Günter Fleischhauer (1928-2002), der Organisten Theophil Forchhammer (1847-1923) und Werner Tell (1901-1963) sowie der Dirigenten und Komponisten Karl Hürse (1838-1897) und Erich Böhlke (1895-1979).

Der Bibliothek gliedert sich das Telemann-Archiv an (Fotokopien, Filme und Mikrofiches von Telemann-Quellen, Handschriften, Graphiken, Konzertprogramme, Plakate, Akten zur Magdeburger und Internationalen Telemann-Pflege und -Forschung usw.).

Die Bibliothek besitzt originale Handschriften und Drucke des 18. Jahrhundert, von denen hier einige vorgestellt seien:

Drucke

De | MUSICA | Ac sigillatim | de | ECCLESIASTICA | eoq; spectantibus | ORGANIS [...] á | CASPAR CALVÖR // Lipsiae apud | Johan. Christoph. König | 1702.

- *Über die Musik als Ornament der Kirche als auch ein Betrachtung der Orgel*, Schrift von Caspar Calvör (1650-1725), dem Zellerfelder Lehrer und Förderer Georg Philipp Telemanns.

C. F. Weichmanns | Poesie | der | Nieder=Sachsen [...], Bd. 1-6, Hamburg 1725-1738.

- Die wohl bedeutendste Anthologie niedersächsischer Dichtung aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Sie enthält zahlreiche von Telemann vertonte Libretti, aber auch eigene Dichtungen.

Musicalisches | LEXICON | Oder | Musicalische Bibliothec [...] | von | Johann Gottfried Walther, [...] | Leipzig, | verlegts Wolfgang Deer, 1732.

- Das erste deutschsprachige Musiklexikon. Durchschossenes Exemplar aus dem Besitz des Mühlhäuser Musikdirektors Benjamin Friedrich Beutler (1829).

Nouveaux / QUATUORS / EN / Six Suites / A / und Flûte Traversiere, un Violon, / une Basse de Viole, ou Violoncel, / et Basse Continuë. / COMPOSÉS / PAR / George Philippe / TELEMANN [...], Paris [1738]

- Generalbaßstimme der berühmten Pariser Quartette aus dem Besitz des Herzogs Friedrich von Mecklenburg (1717-1785).

Vier und zwanzig, / theils ernsthafte, theils scherzende, / Oden, / mit / leichten und fast für alle Hälse bequemen Melodien / versehen, von / T. J. P. / Hamburg, bey Christian Herold. 1741.

- Telemanns für die Geschichte des deutschen Liedes wegweisende Odensammlung auf Dichtungen von Friedrich von Hagedorn, Daniel Stoppe, Johann Matthias Dreyer und Johann Arnold Ebert. Einige Gedichte des Anakreon-Nachahmers Hagedorn wurden hier zuerst veröffentlicht.

Oratorium / zur / Einweyhung / der neuen / St. Michaelis=Kirche. // Hamburg, / den 19ten October, 1762. // Gedruckt von Jer. Conr. Piscator, E. HochEdl. und Hochw. Raths / Buchdrucker. Hamburg 1762.

- Textdruck zu Georg Philipp Telemanns Musik zur Einweihung der Hamburger Michaeliskirche TVWV 2:12. Das Libretto verfaßte der aus Salzwedel stammende Hamburger Theologe Joachim Johann Daniel Zimmermann.

Saul, / oder / die Gewalt der Musik, / ein musikalisches Drama, / in Musik gesetzt / und / als ein Klavierauszug zum Singen bey dem Klaviere / herausgegeben / von Johann Heinrich Rolle. // Leipzig, / gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn. / 1776.

- Die *Musikalische Dramen* des Magdeburger Musikdirektors Johann Heinrich Rolle (1716-1785) fanden durch die bei Breitkopf in Leipzig gedruckten und zum Teil auch verlegten Klavierauszüge im gesamten deutschsprachigen Raum Verbreitung. Dies zeigen nicht nur die zahlreichen erhaltenen Exemplare sondern läßt sich auch anhand der meist vorangestellten Subskriptionslisten ersehen. Zu den Subskribenten des Oratoriums *Saul*, das auf einem Libretto des Magdeburger Heilig-Geist-Pastors Johann Samuel Patzke basiert, zählten u.a. Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Friedrich Gottlieb Klopstock und Christoph Martin Wieland. Rolles *Musikalische Dramen* nehmen eine bedeutende Stellung innerhalb der Geschichte des deutschsprachigen Oratoriums ein.

Beytrag / zur / Kirchen=Musik, / bestehend / in einer Anzahl / geistlicher Chöre, / wie auch / für die Orgel eingerichteten / Choräle und Fugen, / von der Composition / Georg Michael Telemann's, / Cantors, Musikdirectors, wie auch Collegen der Domschule, / in Riga. // Königsberg und Leipzig, / bey Gottlieb Lebrecht Hartung, / 1785.

- Kompositionen des in Riga wirkenden Telemann-Schülers und -Enkels Georg Michael Telemann (1748-1831).

Manuskripte

Brief des Magdeburger Musikdirektors Johann Heinrich Rolle an Gotthilf Sebastian Röttger, Probst des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg, Magdeburg, 5. Dezember 1780.

Die / Opferung Isaac. / ein Drama / von / Rolle.

- Partiturabschrift des vermutlich frühesten Oratoriums Rolles.

Johann Heinrich Rolle, „*Ermuntert euch Seelen in heiligen Chören*“, *Dank=Kantate*

- Partitur und Stimmen einer der zahlreichen Kirchenmusiken Rolles.

Johann Heinrich Rolle, „*Auf, auf und bringet euren Dank*“, *Dank=Stück*

- Unikat. Um 1793 entstandene Partiturabschrift eines aus Werken Rolles zusammengestellten Pasticcios. Aus dem Besitz von Ernst Christoph Stade, Kantor der Erfurter Reglerkirche.

Orfeo ed Euridice. / Opera in 3 Atti. / La Poesia é di Calzabighi; / La Musica dal / Cavalière / Ch. Gluck. / Partitura.

- Wiener Urfassung (1762) von Christoph Willibald Glucks Reformoper. Partiturabschrift des 18. Jahrhunderts aus dem Nachlaß des Magdeburger Generalmusikdirektors Erich Böhlke. Zu den Vorbesitzern gehört u.a. vermutlich der Dirigent Hermann Abendroth.